



*It always seems impossible,
until it's done.*

Nelson Mandela

Editorial

Ich hatte vor wenigen Wochen die Gelegenheit einige Filmausschnitte aus den Anfangszeiten der Strassenklinik von Calcutta Rescue in den 80ziger Jahren anzuschauen. In den Filmszenen sah man eine lange Schlange von Menschen, die auf dem Trottoir warteten, Menschen in Lumpen, gezeichnet von Hunger und Krankheit, Männer, Frauen und Kinder. Aber es gab auf dem gleichen Trottoir noch eine andere Schlange von Menschen, Menschen aus allen Ländern, erfüllt von Hoffnung und Mut, nämlich die Schlange der Freiwilligen, die von der Idee von Jack Preger angesteckt worden waren und sich aufgemacht hatten, etwas zu wagen, zu helfen, auch wenn dies angesichts der Dimensionen der Probleme unmöglich schien.

Nur dank diesen freiwilligen Helfern der ersten Stunde, welche sich der schier Unmöglichkeit stellten, konnte Calcutta Rescue das erreichen, was es heute vermag, nämlich Hunderten von Menschen in grosser Not und Armut Unterstützung und Hilfe zu bringen. Diese Freiwilligen der ersten Stunde und alle, die heute ihre Zeit, ihre Energie und ihr Wissen einsetzen um das Leben der Bedürftigen zu erleichtern sind für mich grosse Vorbilder und die echten Helden.

«Es scheint immer unmöglich, bis es getan ist!»

Isabelle Hug

Präsidentin

Stiftung Calcutta Rescue



500'000

Menschen in Indien sterben jährlich an COPD.
siehe Seite 5

Kinder kriegen nicht nur Kinderkrankheiten

Slums als Nährboden für ernste psychische Probleme

Dr. Sreejatas Überraschungsgeschenke

Dr. Sreejata Raychaudhuri arbeitete während sechs Monaten als freiwillige Ärztin in der Schule Nr. 1. Beeindruckt von der Arbeit von Calcutta Rescue entschloss sie sich, zum Abschluss ihrer Tätigkeit alle zu überraschen.

Am 3. Dezember 2014 brachte sie 384 Etuis in die Schule, die mit einem Bleistift, einem Kugelschreiber, einem Bleistiftspitzer und einem Bonbon gefüllt waren. Zusätzlich verteilte sie weitere 69 Etuis an die Kinder der Vorschule. Auch brachte sie viele Geschenke für die Lehrerinnen, die Lehrer und für die weiteren Angestellten der Schule. Die Kinder waren entzückt über Frau Sreejatas Geschenke. Dr. Sreejata spendete auch 25 Paar Handschuhe und eine Flasche Desinfektionsmittel, Produkte, die im Sanitätsraum der Schule sehr nützlich sind. Danke Frau Dr. Sreejata!



Wenn von psychischem Stress die Rede ist, denken die meisten an Erwachsene. Aber Kinder können stärker von seelischen und emotionalen Problemen betroffen sein als Erwachsene. Doch, das ist eine Tatsache! Kinder leiden ebenfalls an Depressionen, Angststörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen und Trauererfahrungen. Und Kinder, vor allem auch die von Armut betroffenen, benötigen fachliche Betreuung, damit sie die persönlichen, sozialen und psychischen Schwierigkeiten überwinden können.

Die meisten Kinder, welche die Schulen von Calcutta Rescue besuchen, wohnen in Slums und ihre Familien befinden sich in einer Lebenssituation, die man am besten mit „Überlebensmodus“ beschreiben könnte. Viele Kinder haben schon wiederholt seelische Verletzungen erfahren. Die schwierigen sozialen Umstände haben tiefgreifende Auswirkungen auf die psychische Entwicklung der Kinder. Viele empfinden dann als Jugendliche eine Frustration über ihr Leben und verfallen leicht antisozialen Aktivitäten. Hier bringt Calcutta Rescue neue Hoffnung. In die beiden Schulen von Calcutta Rescue in Talapark und an der Nilmoni-Mitra-Strasse werden Kinder, die in den Slums oder auf dem Trottoir leben, aufgenommen und erhalten dort sowohl Bildung als auch Verpflegung. Calcutta Rescue berät und unterstützt sie auch in schwierigen Situationen und ermöglicht ihnen, geistige Fähigkeiten zu entwickeln, um mit ihren sozialen Lebensumständen zurecht zu kommen.



Shubha Lihala in einem Gespräch mit einem Kind und dessen Vormund

Calcutta Rescue hat hierfür Shubha Lihala, eine professionelle Beraterin, engagiert, welche die beiden Schulen einmal wöchentlich besucht. Seit Oktober 2014 wird sie vorübergehend von Dr. James Fox, einem Kinder- und Jugendpsychiater aus London unterstützt, der bei Calcutta Rescue als Volontär in den Schulen und in der Administration arbeitet.



Dr. James schult die Lehrer

Die Beratung ermöglicht es den Lehrpersonen zu erkennen, welche emotionale Hilfe und Förderung die Kinder benötigen. Anhand von Schulabsenzen, Verhaltensmustern und Lernschwierigkeiten können die Lehrpersonen auch diejenigen Kinder identifizieren, die psychologische Betreuung benötigen, und sie an die Betreuungsperson überweisen. Diese spricht einerseits mit dem Kind allein und andererseits mit der Familie des Kindes. Sie hilft dem Kind, sich selber wahrzunehmen und seine schmerzlichen und verstörenden Erfahrungen in Worte zu fassen. Sie versucht auch, die Kommunikation innerhalb der Familie zu fördern und die positiven Aspekte der Beziehungen der einzelnen Familienmitglieder untereinander zu entwickeln und zu stärken.

Dr. James Fox sagt: „Die Beratung hat einen wichtigen Stellenwert in den Schulen von Calcutta Rescue. Die Organisation hat erkannt, dass psychische Gesundheit genauso wichtig für die langfristige Lebensperspektive eines Kindes ist wie die schulischen Fähigkeiten. Es braucht beides für ein besseres, lebenswertes Leben, ein Leben, das sich nicht die ganze Zeit nur ums Überleben dreht.“ ■

Quelle: Dr. James Fox, Volunteer Coordinator

Teure Dialyse

Wie Calcutta Rescue das Leben von Menschen mit Nierenerkrankungen rettet

Chronische Nierenerkrankungen sind bei uns nicht selten. Bei manchen Patientinnen und Patienten funktionieren die Nieren nur noch so schwach, dass sie eine regelmässige Dialyse benötigen. Die Dialyse ist ein Vorgang, bei dem der Blutkreislauf der oder des Kranken an eine Maschine angeschlossen wird, in welcher Stoffe aus dem Blut entfernt werden, die normalerweise die Nieren ausscheiden. Für die Betroffenen ist dieses Krankheitsstadium eine schwierige Situation, sie müssen dreimal wöchentlich die Dialysestation aufsuchen und eine Dialysesitzung nimmt viel Zeit in Anspruch. Die meisten Kranken kommen aber mit der Zeit gut damit zurecht und können ein praktisch normales Leben führen.

Für die ärmsten Mitglieder der indischen Gesellschaft ist aber eine Nierenerkrankung im Endstadium ein lebensbedrohlicher Zustand, denn die Kosten einer Dialyse übersteigen bei Weitem das Einkommen der meisten Familien. Es besteht zwar eine gewisse Hoffnung, dass die Kosten künftig möglicherweise sinken werden, denn Wissenschaftler haben eine neue Membran entwickelt, welche die Dialysenkosten um die Hälfte reduzieren könnte. Doch die Forschungsergebnisse sind von einer Marktreife noch weit entfernt und für Kranke wie Ujjal Chanda ist eine Dialysebehandlung nur dank der Hilfe von Calcutta Rescue möglich.

Ujjal wurde im April 2014 notfallmässig ins Spital eingewiesen. Man diagnostizierte eine Nierenerkrankung im Endstadium bei ihm und es wurde sofort eine Dialysebehandlung begonnen. Ujjal verdiente den Lebensunterhalt für sich,

seine Frau und seinen dreijährigen Sohn mit dem Verkauf von Kleidern in einem Strassenverkaufsstand. Er konnte sich die Weiterführung der Dialysebehandlung für monatlich 8750 Indische Rupien (131 CHF) nicht leisten. Er war auch nicht mehr arbeitsfähig, sodass seine Frau nun für den Lebensunterhalt aufkommen muss. Sie verdient monatlich 2500 Indische Rupien als Verkäuferin. Dank Spenden kann Calcutta Rescue nun Ujjal unterstützen und ihm den Zugang zu einer lebensrettenden Behandlung ermöglichen.



Ujjal Chanda und seine Frau

Ujjal sagt: „Ich habe niemanden, der sich um meine Familie kümmert. Bitte helfen Sie mir, damit ich mich erholen und für meine Familie sorgen kann.“ ■

Neues von der COXBOX

Der Fortschritt macht Fortschritt



Dr. Mojanta Roy mit einer COXBOX und einem Solarpanel

Bei der COXBOX handelt es sich um eine kluge Medikamentschachtel, welche die richtigen Tabletten zum richtigen Zeitpunkt herausgibt. Wenn der Patient die Medikamenteneinnahme versäumt, erscheint eine SMS auf seinem Handy oder auf demjenigen einer Kontaktperson. Falls die Einnahme nicht innert 4 Stunden erfolgt, wird das medizinische Team von Calcutta Rescue via SMS informiert. Dieses nimmt

dann mit dem Patienten Kontakt auf, klärt die Situation ab und stellt die Einnahme sicher.

Zum Einsatz kommen soll die COXBOX bei der Behandlung der multiresistenten Tuberkulose, wo mehrmals täglich mehrere Tabletten eingenommen werden müssen, um eine ausreichende Behandlung zu ermöglichen.

Das Projekt COXBOX wurde an einem internationalen Treffen in Hyderabad, Indien im August 2013 zusammen mit 122 anderen Projekten präsentiert und erhielt dort den ersten Preis. Nach einer intensiven Entwicklungsphase konnte der an der Entwicklung beteiligte Arzt Dr. Manjuri Deb zusammen mit Dr. Abhijit Mukherjee, Professor für Sozial- und Präventivmedizin am North Bengal College, und dem Ingenieur Dr. Mojanta Roy am 31. Januar 2015 den ersten Prototypen präsentieren. Die COXBOX wird mit Solarenergie betrieben. Wegen technischen Problemen hat die Produktion des Prototyps mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant und der Feldversuch konnte noch nicht durchgeführt werden. ■

Wie Fremde zu Freunden werden

Die Geschichten von vier freiwilligen Helfern

Weltdiabetestag

Am 14. November ist auch Weltdiabetestag und Calcutta Rescue beging ihn letztes Jahr in der Talapark-Klinik mit 55 Kranken. Es war eine grosse, offene Gesprächsrunde, an welcher Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzte teilnahmen. Nahrhafte Früchte und Lunch-Pakete wurden verteilt. Ein Dankeschön geht an die Pharmafirma MSD, welche diesen Anlass gesponsert hatte.

Weltkindertag

Der Weltkindertag wird in Indien am 14. November begangen, natürlich mit den Kindern. In den Schulen werden Kuchen, Orangen und Süssigkeiten anstelle von Brot und Bananen verteilt. Am Kindertag 2014 verteilten zwei Lehrpersonen der Talapark-Schule den Kindern Bleistifte, Radiergummis und Schokolade, und auch an der Schule Nr. 1 gab es für alle Schülerinnen und Schüler Schokolade. Wie Sie richtig vermuten, lieben alle den Kindertag!



Weltkindertag zum Zweiten

26 behinderte Kinder von Calcutta Rescue nahmen am 14. November 2014 an einem Zeichnungswettbewerb teil. Hier die grossartigen Resultate ihrer Bemühungen....

Calcutta Rescue schätzt die Unterstützung durch einheimische Freiwillige und Volontäre aus westlichen Ländern sehr. Sie alle nehmen sich Zeit, um ihr Können und Wissen weiterzugeben, und berichten von einer lebensverändernden Erfahrung, welche sie bei ihrer Arbeit gemacht haben. Hier ein Bericht über vier Personen, die im Jahr 2014 ehrenamtliche Arbeit bei Calcutta Rescue geleistet haben.

Remi wurde in Indien geboren, wuchs aber in Frankreich auf. Nachdem er die Ausbildung zum Osteopathen im Juni 2013 abgeschlossen hatte, flog er nach Indien, um dort Zeit mit seiner Verwandtschaft zu verbringen und Kurse in Medizin zu besuchen. Remi erfuhr von Calcutta Rescue durch seine Verlobte Sarah. Er entschied sich, einen Monat lang ehrenamtlich für Calcutta Rescue zu arbeiten. Die Arbeit in den einfachen Räumlichkeiten mit begrenzten Mitteln in einer der Kliniken von Calcutta Rescue war sehr herausfordernd. Er fand aber immer einen Weg und konnte auch Neuerungen einführen wie zum Beispiel ein Formular in der Physiotherapie, mit dem der Fortschritt der Patientinnen und Patienten dokumentiert werden kann. Des Weiteren wirkte er bei der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden mit. Remi sagt: „Die Erfahrung war kurz, aber sehr lohnend. Es war eine Gelegenheit für mich, mit Problemen konfrontiert zu werden, denen ich im Westen nie begegne. Obwohl es nur eine kurze Erfahrung war, war es eine sehr schöne, die mein Denken und Bewusstsein geöffnet hat“.



Remi behandelt einen Patienten

Sarah, eine Hebamme aus Frankreich, arbeitete während eines Monats im Mutter-Kind-Programm als Freiwillige. Sie betreute Frauen während der Schwangerschaft und nach der Geburt. Ein grosses Problem stellt die Unterernährung

der Kinder dar. Sarah war beim Lebensmittelprogramm dabei, welches Kinder von der Geburt bis zum 6. Lebensjahr betreut. Es umfasst die Beobachtung der Gewichtsentwicklung der Kinder, die Unterstützung der Mütter beim Stillen und das Erteilen von Ratschlägen über Ernährung. Sarah wirkte auch beim Impfprogramm mit. Sie hält fest, dass sie die Arbeit genossen hat und viel über die unterschiedlichen Gesundheitsbedürfnisse der Unterprivilegierten von Kolkata gelernt hat.

Christian Siewert und Stefanie Weiberg, zwei Apotheker aus Deutschland, leisteten sechs Monate freiwillige Arbeit für Calcutta Rescue. Stefanie beschreibt ihre Entscheidung, als Volontärin für Calcutta Rescue zu arbeiten, wie folgt:

„Meinen Job als Spitalapothekerin in Deutschland für die Arbeit bei Calcutta Rescue aufzugeben, schien für die meisten meiner Freunde und für meine Familie eine ungewöhnliche und unverständliche Karriereentscheidung zu sein. Nichtsdestotrotz träumte ich von einer neuen persönlichen und professionellen Herausforderung und der Chance, mein eigenes und das Leben von anderen zu verändern. Ich habe lange Zeit nach einer Organisation gesucht, welche ich mit meiner Arbeitserfahrung als klinische Pharmazeutin am effektivsten unterstützen konnte. Schliesslich war es ein Pharmazeut von Apotheker ohne Grenzen Deutschland, der mir über die hervorragende Arbeit von Calcutta Rescue für die Unterprivilegierten von Kolkata und Westbengalen erzählt hat. Als ich von den verschiedenen Projekten und den freiwilligen Apothekerinnen und Apothekern aus der ganzen Welt, die sich bisher schon bei Calcutta Rescue engagiert hatten, hörte, musste ich nicht lange überzeugt werden. Es war genau das, was ich machen wollte.“

Christian und Stefanie haben während ihrer Arbeit für Calcutta Rescue viel aus den Herausforderungen, denen sie sich stellen mussten, gelernt. Christian sagt: „Die Art, wie Calcutta Rescue mit limitierten Ressourcen an die Probleme herangeht, ist beeindruckend und inspirierend. Egal wo ich hingegangen bin, die Leute waren immer geduldig und freundlich.“

Zu den Aufgaben der beiden Apotheker gehörten die Unterstützung der einheimischen Mitarbeitenden der Apotheke, die Überwachung des Medikamenteneinkaufs und der Lagerbewirtschaftung, die Bereitstellung von medizinischen Informationen, die Verbesserung der Belieferung der verschiedenen Kliniken, die Aus- und Weiterbildung des Personals der Kliniken und die Teilnahme an Besprechungen und Sitzungen.

Stephanie erzählt: „Als ich mich entschied, für ein paar Monate in Indien als Apothekerin zu arbeiten, hätte ich nie gedacht, dass ich Kindern mit Lernschwierigkeiten Gesichtsmassagen geben, mit ihnen einen Malkurs besuchen, die Wunden von Leprakranken verbinden oder Fair-Trade-Kunsthandwerk an Touristen in einer Hotellobby verkaufen würde. Aber alle diese Dinge habe ich getan und sie waren eine willkommene Ergänzung zur Routinearbeit in der Apotheke. Sie halfen mir, mein Herz gegenüber den Menschen zu öffnen, zu deren Unterstützung ich hergekommen war.“

Calcutta Rescue dankt Remi, Sarah, Christian und Stephanie für ihren Einsatz und das, was sie bewirkt haben. ■



Die Freiwilligen vor der School Nr. 10
Foto Martha Swann

Neues Leben einhauchen

Calcutta Rescue behandelt auch COPD-Patienten

200-300 Millionen Menschen leiden weltweit an der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), die durch Husten, vermehrten Auswurf und Atemnot bei Belastung gekennzeichnet ist. Risikofaktoren für diese Erkrankung sind regelmässiges Rauchen, genetische Komponenten, Luftverschmutzung (z. B. Ozon, Feinstaub), berufliche Belastung (Gase, Stäube oder Dämpfe) und wiederholte Atemwegsinfektionen in der Kindheit.

In Indien sterben jedes Jahr etwa eine halbe Million Menschen an COPD. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist COPD in Südostasien die häufigere Todesursache als HIV, Malaria und Tuberkulose zusammen. Zudem wird angenommen, dass die Sterblichkeitsrate durch COPD in den nächsten zwanzig Jahren um 160% steigen wird.

Bei Asthma bronchiale handelt es sich um eine wiederkehrende Verengung der Atemwege, die mit einer Entzündung der Schleimhaut in den Atemwegen und daraus folgend einer erhöhten Empfindlichkeit gegenüber verschiedenen Reizen einhergeht. Asthmakranke können unter pfeifender Atmung, Atemnot (häufig anfallsartig), Engegefühl in der Brust und Husten leiden. Zu den Risikofaktoren zählen eine erbliche Komponente, Umweltfaktoren wie Aktiv- und Passivrauchen und Luftschadstoffe und der Lebensstil (Übergewicht, Bewegungsmangel). Asthma ist eine häufige Erkrankung bei Kindern. Obwohl es Medikamente gibt, mit denen Asthma effektiv behandelt werden kann, erreichen diese kaum mehr als 1% der Inderinnen und Inder, die davon profitieren könnten. Laut WHO waren 2004 in Indien 57'000 Todesfälle auf Asthma zurückzuführen.

Aufgrund der hohen Luftverschmutzung sind die 14 Millionen Menschen der Stadt Kolkata besonders von diesen Lungenerkrankungen betroffen.

Seit 1995 werden von Calcutta Rescue Asthma- und COPD-Kranke in den beiden Kliniken Talapark und Sealdah behandelt. Das Programm ist fortlaufend und wurde in den letzten Jahren deutlich erweitert. Zurzeit werden 121 Kranke in der Talapark-Klinik und 42 in der Sealdah-Klinik versorgt. Voraussetzung für die Patientinnen und Patienten für die Aufnahme ins Programm ist das Leben unter der Armutsgrenze. Das bedeutet derzeit, dass das monatliche Pro-Kopf-Einkommen unter 830.60 Indische Rupien (12.50 CHF) in Kolkata und unter 643.20 Indische Rupien (9.70 CHF) im ländlichen Westbengalen beträgt. Die wirtschaftliche Situation neuer Patientinnen und Patienten wird durch einen Hausbesuch überprüft.

Alle Kranken werden zuerst in ein staatliches Spital überwiesen, wo sie die Untersuchungen erhalten, die jedem indischen Bürger zustehen. Danach bringen sie ihre Unterlagen in eine der Kliniken von Calcutta Rescue. Dort erhalten sie alle notwendigen Medikamente und werden auch in deren korrekten Anwendung geschult. Die meisten Asthma- und COPD-Medikamente werden nämlich durch den Mund inhaliert, und die korrekte Handhabung der Inhalationssysteme ist für die Wirksamkeit und gute Verträglichkeit sehr wichtig. Es werden regelmässig Lungenfunktionstests durchgeführt und die Dosierung der Medikamente gegebenenfalls angepasst. Die Kranken und ihre Verwandten werden auch über die Erkrankung informiert, damit sie sie besser verstehen und durch das Meiden von Risikofaktoren wie z.B. Rauchen ihre Lebensqualität verbessern können. Zusätzlich erhalten sie kleine Lebensmittelgaben und eine Reisekostenerstattung, um die regelmässige Teilnahme am Programm sicherzustellen. Erscheint ein Patient nicht mehr zu den Terminen, werden Hausbesuche durchgeführt. ■

„Meine Fähigkeiten sind stärker als meine Behinderung“

Der internationale Tag von Personen mit Behinderungen

Sporttag

Am 9. Januar 2015 organisierten die Schulen von Calcutta Rescue den alljährlichen Sporttag auf Juger Jatri Feld von Talapark. Der Tag begann morgens um 9.30 Uhr mit Leichtathletik. Die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Altersstufen nahmen begeistert an diversen Disziplinen wie Seilhüpfen, Hahnenkampf, Biskuit-Wettlauf und Ballspielen teil. Für die Volontärinnen und Volontäre, die Lehrpersonen und das weitere Personal der Schule wurde ein Sesseltanz mit Musik organisiert. Dr. Aloknanda Ghosh, die stellvertretende Geschäftsführerin von Calcutta Rescue, gewann den ersten Preis bei diesem Spiel. Dieses Jahr wurden die Gewinnerpreise vom Handwerksprojekt von Calcutta Rescue und die Trostpreise von Dr. Sreejata Raychaudhuri gespendet. Nach der Preisverteilung erfreuten sich die Kinder an einem üppigen Lunch!

Suhina liebt die Schulkinder

Suhina Saha, eine Studentin in Journalistik und Gesellschaftskommunikation am Jaipuria College von Kolkata, hat einen Dokumentarfilm über die Schule Nr. 1 gedreht. Nach der Vollendung des Filmes entschloss sich Suhina, mit den Schulkindern von Calcutta Rescue zu feiern. Am 17. November 2014 verteilte sie Biskuits und Schokolade. Die Schülerinnen und Schüler verbrachten eine wunderschöne Zeit zusammen mit Suhina.



Behinderte Kinder tanzen zu einem bekannten Bengali Lied

„Meine Fähigkeiten sind stärker als meine Behinderung“ - dies könnte der Schlüsselgedanke hinter den überwältigenden Aufführungen der behinderten Kinder von Calcutta Rescue am internationalen Tag der Menschen mit Behinderung sein. Sie haben bewiesen, dass sie wie jede andere Person auf der Bühne auftreten können.

Der internationale Tag der Menschen mit Behinderung wird weltweit gehalten, um das Verständnis für Behinderung zu fördern. Dieser Tag soll die Unterstützung der Würde, der Rechte und des Wohlergehens behinderter Menschen mobilisieren. Der Behindertensektor von Calcutta Rescue beging diesen Tag am 3. Dezember 2014 in der Talapark-Klinik.

Das Programm begann mit der Eröffnungsrede von Saira Stephanos, der Geschäftsführerin von Calcutta Rescue, und endete mit einer wunderbaren Zaubershow. Der Veranstaltungsort war mit Zeichnungen, Fahnen und ande-

ren Kunstwerken von den Behinderten dekoriert. Herr Kaushik Sinha und Frau Sharmistha Ghosh von Magma Fincorp, einer Finanzgesellschaft, welche die Behandlung vieler Patientinnen und Patienten von Calcutta Rescue finanziert und auch Hauptsponsor dieser Veranstaltung war, beehten den Anlass mit ihrer Anwesenheit. Gruppen- und Solo-Tanzdarbietungen der behinderten Kinder und Jugendlichen waren die Hauptattraktion des Programms, gefolgt von der Preisverleihung des Zeichnungswettbewerbs, Rezitationen und einer Zaubervorstellung.



Farooq tanzt mit den anderen Kindern

Kinder mit geistiger Behinderung, zerebraler Kinderlähmung und körperlichen Missbildungen nahmen an der Tanzshow teil und begeisterten die Gäste mit ihren Darbietungen. Farookh, der von Kinderlähmung mit spastischen Störungen betroffen ist, tanzte so gut, dass die Zuschauer nicht aufhören konnten Applaus zu spenden. Er war überglücklich. Die körperlich behinderte Piyali Adhikari trug ihre eigenen Gedichte vor. In solchen Momenten manifestiert sich der Erfolg von Calcutta Rescue! ■



20.- / Monat

für die Behandlung eines Diabetikers



30.- / Monat

Schule für ein Kind, inkl. Essen, Bekleidung und medizinische Versorgung

60.- / Monat

für die Behandlung eines Tuberkulose-Patienten



80.- / Monat

für die Behandlung eines HIV/AIDS-Patienten



Der Kampf gegen Diabetes Typ 1

Calcutta Rescue sorgt für Hoffnung und Medikamente gegen Diabetes



Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) Typ 1 ist eine Autoimmunkrankheit, das heisst, die erkrankte Person bildet Antikörper, welche ihre körpereigenen insulinproduzierenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse zerstören. Insulin ist ein Hormon, das eine zentrale Rolle bei der Verarbeitung von Zucker und auch von Fett im Körper spielt. Ohne Insulin kann der Zucker nicht in die Zellen aufgenommen werden.

Die Konzentration des Zuckers steigt im Blut an, er fehlt aber im Inneren der Zellen, vor allem im Gehirn, im Herzen und in der Muskulatur. Diese Zellen brauchen Zucker für die Energiegewinnung, damit sie ihre Funktion aufrechterhalten können. Insulin ist somit lebensnotwendig. Kranke mit Diabetes Typ 1 brauchen lebenslang täglich mehrere Insulininjektionen. Ohne diese Insulingaben würden sie sterben.

Kürzlich wurde über ein Forschungsprojekt eines Professors in Harvard (USA) berichtet, welches in Zukunft vielleicht eine Heilung des Diabetes Typ 1 ermöglichen könnte: die Transplantation von insulinproduzierenden Zellen von gesunden Personen auf Kranke. Damit würden die täglichen Insulininjektionen entfallen. Diese Forschung steht aber in starkem Kontrast zu den Behandlungsmöglichkeiten und der Prognose von Typ-1-Diabeteskranken aus den armen Bevölkerungsschichten Indiens. Um solche Kranke kümmert sich Calcutta Rescue, kommt für ihre medikamentöse Behandlung auf und betreut und schult sie.

Hier ein Beispiel, wie Calcutta Rescue einer jungen Frau hilft: Bei Morjina Khatoon, nun 24 Jahre alt, wurde die Diagnose Diabetes Typ 1 im Jahr 2000 gestellt. Nach einer Erstuntersuchung wurde Morjina in die Talapark-Klinik zur Diabeseinstellung aufgenommen und seither wird sie dort regelmässig kontrolliert, instruiert und behandelt. 2013 heiratete Morjina einen Mann, der als Rikschazieher rund 3000 Indische Rupien (45 CHF) im Monat verdient. Sie zog in seine Einzimmer-Behausung und wurde zwei Monate später schwanger.

Eine Schwangerschaft bei Diabetikerinnen erfordert eine sehr gute, engmaschige medizinische Kontrolle, um Komplikationen von Mutter und Kind zu vermeiden. Calcutta Rescue kam weiterhin für die Medikamente und Spezialernährung auf und führte die regelmässigen Kontrolluntersuchungen weiter. Das Team nahm auch mit dem staatlichen Spital Kontakt auf und stellte sicher, dass Morjina frühzeitig vor der Geburt ins Spital eintreten konnte.

Am 19. Mai 2014 kam Nizamuddin, ein Junge, per Kaiserschnitt zur Welt. Er musste zuerst wegen einer Infektion in der Neugeborenen-Abteilung behandelt werden. Zwei Wochen später konnten aber Mutter und Kind aus dem Spital entlassen werden. Moorjeena besucht mit ihrem Baby regelmässig die Mütterberatung in der Talakpark-Klinik und es geht beiden ausgezeichnet.

Als eines von vielen zeigt dieses Beispiel, wie es Calcutta Rescue gelingt, den ärmsten Einwohnern von Kolkata optimale medizinische Behandlung und Betreuung zu ermöglichen. Morjina erzählt: „Ich bin sehr glücklich, dass ich mit Calcutta Rescue in Kontakt kam und von der Organisation zur Behandlung aufgenommen wurde. Seither habe ich verschiedene Behandlungen erhalten und werde sehr gut betreut. Ich bin der Talapark Clinic sehr dankbar.“ ■



Morjina und ihr Sohn

Das Rezept des Monats

Indischer Möhrensalat (vegan)

2 Portionen

6 Karotten, 2 rote Zwiebel, 360g Sojajoghurt, 2 EL Rapsöl, 2 TL Chillipulver, 1 TL Kreuzkümmel, 4 TL Zitronensaft, 1 Bund Minze, Pfeffer, Salz



1. Die Möhren und die Zwiebel klein schneiden oder von einem Mixer klein schneiden lassen.
2. Das Öl in einer Pfanne erhitzen. Möhren und Zwiebel hinzufügen. Mit Chili, Kreuzkümmel und Salz abschmecken und 4 Minuten garen. Die Pfanne vom Herd nehmen und das Gemüse etwas abkühlen lassen.
3. Die Minze zerkleinern und mit dem Joghurt und dem Zitronensaft in einer Schüssel mischen. Die Möhren einrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Regelmässig spenden – nachhaltig wirken

Spenden machen uns glücklich – regelmässige Spenden sogar überglücklich. Denn sie machen uns noch effektiver. Dank regelmässiger Spenden können wir unsere Hilfe finanziell planen und sie damit langfristiger und nachhaltiger leisten.

Ganz gleich wie hoch der Spendenbetrag ist. Jeder uns anvertraute Rappen fliesst so vollumfänglich und noch wirkungsvoller in die Projekte von Calcutta Rescue, deren Mitglieder sich allesamt freiwillig engagieren.

Spenden Sie gezielt und regelmässig an die von Ihnen ausgesuchten Organisationen und Ihre geleistete Hilfe ist noch grösser.

Kontakt

Stiftung Calcutta Rescue
Isabelle Hug
Albisstrasse 53
CH – 8135 Langnau am Albis

W: www.calcuttarescue.ch
E: info@calcuttarescue.ch
T: +41 44 515 59 55
PC: 30-349706-6
IBAN:
CH85 0900 0000 3034 9706 6
PayPal:
paypal@calcuttarescue.ch

Stiftungsrat

Isabelle Hug, Präsidentin
Michael Hug, Vize-Präsident
Dr. Ursula Gauch, Mitglied
Dr. Ursina Müller, Mitglied
Flavia Hug, Gründungsmitglied
Thérèse Hug, Gründungsmitglied
Franziska Moergeli, Mitglied
Valérie Lange, Mitglied

Stiftung ohne Administrations- und Verwaltungskosten!

Calcutta Rescue dankt allen Spenderinnen und Spendern

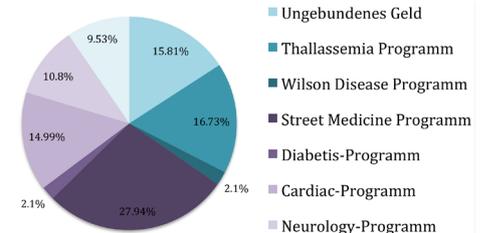
Liebe Spenderin, lieber Spender, Dank Ihnen schliesst die Stiftung Calcutta Rescue ihr drittes Finanzjahr mit grossem Erfolg ab. 95 Spenderin und Spender generierten in etwas weniger als 12 Monaten über CHF 137'000. Eine Summe, die wir einzelnen, punktuellen und regelmässigen Spenden zu verdanken haben. So konnten wir zum Beispiel einen neuen Schulbus finanzieren.

Bei der Stiftung Calcutta Rescue fallen keinerlei Administrationskosten an. Jeder Franken, der der Stiftung anvertraut wird, fliesst direkt und vollumfänglich in die Projekte in Kolkata!

Diese erfreulichen Umstände verdanken wir dem persönlichen und finanziellen Einsatz zahlreicher Helfer, die damit ganz wesentlich zum Erfolg der Stiftungsprojekte beitragen. Folgenden Personen, Stiftungen oder Firmen möchten wir schliesslich ganz besonders danken:

- Stiftung Coromandel
 - Firma AbisZ in Wallisellen
 - Herr Marcel Meyer von der Sikura Revisionsgesellschaft AG
 - Ruh Musik AG
 - ev.-ref. Kirchen Langnau aA und Rüm- lang
- und natürlich den zahlreichen kleinen und grossen Spendern, die lieber anonym bleiben möchten!

Ein grosses Dankeschön ebenfalls an die Mitglieder des Vorstands für Ihren persönlichen Einsatz, sowie an die Freunde des Vorstands, die mit Texten, Übersetzungen, Mittelbeschaffung, Wertvolles und Grosses geschaffen haben. ■



Happy in Kolkata

Mit den Kindern Geld für eine neue Schule sammeln



Die Kinder beim Videodreh
Foto Martha Swann

Zurzeit ist die Schule Nr. 1 in der Nilmoni Mitra Street 10 gelegen. Sie ist mit 350 Kindern überfüllt, ungenügend belüftet und die Sicherheit ist nicht mehr gewährleistet. Letztes Jahr war Calcutta Rescue gezwungen, die Zahl der Kinder im Vorschulprogramm infolge Platzmangel und fehlender Infrastruktur zu reduzieren.

Nun hat die Calcutta Rescue ein Haus gefunden, das ganz in der Nähe Nr. 1 liegt.

Alle in unseren Schulprojekten in Kolkata wären wirklich sehr „Happy“ über diese Möglichkeit ein neues Schulgebäude zu kaufen! Das zeigen Sie in einem erfrischenden Video. Das Video befindet sich auf unserer Webseite:

www.calcuttarescue.ch/happy ■



Die neue Schule